



Christa Kozik

FRAUENBILD

Nichts fehlt uns an Weiblichem.
Sind wir behelmt und gestieft,
hemdsärmelig noch gleichen wir
unserem Urbild.

Unser Tag, das sind
Blitze und Blumen
und die Augen nicht mehr die
schwankenden Kähne der Sehnsucht.
Abgeschubst mit dem Fuß.
Dieses Ufer ist sicher
und uns gewogen.

Wir sind dabei: spalten Atome,
ebnen Berge, besteigen Kräne.
Härter wird da die Hand, doch
zärtlich genug zu streicheln
die Kinder.

Abends weht zärtlicher Himmel
ins Fenster, Mond hängt
müde in den Gardinen.
Da spielen wir gerne
das alte Spiel mit dem Apfel,
essen ihn restlos, fädeln
die Kerne als Kettchen
für den erhobenen Nacken,
schaukeln im Baum
der Erkenntnis.

Ungestraft flattert
der kürzeste Rock.

Zum Internationalen Frauentag
gratuiere ich und lade Sie mit dem Bild
„Spreewaldmädchen“ (1962) von Dietrich Lusici
und einem Gedicht von Christa Kožík sehr herzlich
ein zu einer gemeinsamen Feier mit dem
Lausitzbüro der Rosa-Luxemburg-Stiftung, zu dem
seit Jahren auch die Frauengruppe LISA gehört.

„Mancher hat sich schon verirrt“

Das ist der Titel der heiter-besinnlichen und in
einer sehr weiblich-gewitzten Art auch irgendwie
politischen Veranstaltung mit der
Schriftstellerin, Filmautorin und Lyrikerin

Christa Kožík und ars:is

Kammermusik-Ensemble
Oksana Weingardt-Schön & Gerald Schön

Donnerstag, **8. März 2012**, 17.00 Uhr
Landratsamt I Großer Saal I Dubinaweg 1
Senftenberg

OXSANA WEINGARDT-SCHÖN (Komponistin und Pianistin) und
GERALD SCHÖN (Bariton) kennen viele bereits, nicht zuletzt durch die
musikalisch-szenische Lesung „Mit innerer Heiterkeit“ vom Frauentag 2011, bei
der ars:is nicht nur die Musik beisteuerte, sondern Oksana Weingardt-Schön
Rosa Luxemburg und Gerald Schön den Moderator verkörperten.

CHRISTA KOŽÍK ist den meisten sicherlich durch so herausragende Filme
bzw. Bücher wie „Sieben Sommersprossen“, „Moritz in der Litfasssäule“ oder
„Gritta von Rattenzuhausbeiuns“ bekannt. Bei dieser Veranstaltung aber wird
sie ihre – weniger bekannte – Lyrik vorstellen, über die die Journalistin Ursula
Stübner schreibt: „Das ist Poesie von einer Frau für Frauen. Männer sollten sie
lesen, sie kämen dem Wesen Frau ein Stückchen näher.“

Ich würde mich sehr freuen,
Sie an diesem Tage begrüßen zu dürfen.
Frauen und Männer sind herzlich eingeladen.

Dr. Gerd-Rüdiger Hoffmann (MdL)



 www.gerd-ruediger-hoffmann.de